



NEWSLETTER

26.08.2023

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Sehr geehrte Landwirte,

Mit der Novellierung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzTV) im Januar 2021 wurden die Anforderungen für die Haltung von Sauen im Deckzentrum geändert. Demnach ist jeder Sau vom Absetzen bis zur ersten Besamung ab dem 9. Februar 2029 mindestens 5 m² uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche zur Verfügung zu stellen und die Tiere sind in der Gruppe zu halten. Weiterhin dürfen die Tiere dann nur noch während der Besamung, Behandlung und Rauschekontrolle kurzzeitig fixiert werden.

Entsprechend § 45 Absatz 11a TierSchNutzTV ist es wichtig das notwendige Betriebs- und Umbaukonzept jetzt vorzubereiten, denn es muss bis zum 09.02.2024 im Original und unterschrieben dem zuständigen Veterinäramt vorgelegt werden. Im Betriebs- und Umbaukonzept ist zu beschreiben, wie die Umsetzung auf dem Betrieb erfolgen soll. Bis Februar 2026 muss dann ein entsprechender Bauantrag gestellt werden, soweit zur Umsetzung des Umbaukonzepts nach Landesrecht eine Baugenehmigung erforderlich ist. Weitere Details zu den Übergangsvorschriften können den [Ausführungshinweisen](#) zur TierSchNutzTV, S. 24 ff entnommen werden.

Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang auf Ausarbeitungen des Arbeitsgruppen innerhalb des Netzwerks Fokus Tierwohl hinweisen, die sich sowohl mit der [Gruppenhaltung](#) als auch mit der [Buchtenstruktur](#) beschäftigen und wertvolle Hinweise geben.

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen hat eine ausfüllbare [Vorlage](#) auf ihrer Homepage bereitgestellt.

Betriebe, die sich für die Aufgabe der Sauenhaltung entscheiden, müssen bis zum 9. Februar 2024 eine entsprechende Erklärung zur Aufgabe der Sauenhaltung gemäß § 45 Absatz 11 a TierSchNutzTV mit dem [Formblatt](#), das auf der [Homepage des FLI](#) veröffentlicht ist, an die zuständige Behörde abgeben. In diesem Fall ist die Sauenhaltung spätestens zum 9. Februar 2026 endgültig einzustellen.

Im Anhang unseres Newsletters finden Sie die dazugehörigen Formblätter.

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden,

das Team der Tierärzte Wonsees

In der Schweinebranche galt Dänemark EU-weit stets als Stabilitätsanker, der jeden Schweinezyklus gut überstand und durch Leistungssteigerung anschließend noch mehr Ferkel exportieren konnte. Doch die neuesten Zahlen sind alarmierend: Dänemark hat binnen eines Jahres 14% der Schweine verloren.

Schlachthaken werden abgebaut, und erste Standorte schließen sogar komplett. Was passiert in Dänemark gerade und werden Dänen-Ferkel künftig knapp? Deutsche Mäster dürften aufhorchen, denn das Ferkeldefizit in Deutschland ist groß. Seit langer Zeit liefert Dänemark Jahr für Jahr stabil 6,5 bis 7 Mio. Ferkel an seinen südlichen Nachbarn. Auch im laufenden Jahr dürften es wieder 6,6 Mio. Tiere sein.

Zu wenige Ferkel: Auf diese Stückzahlen konnte sich Deutschland lange Zeit verlassen, zumal Dänemark den Ferkelexport auch immer weiter ausgebaut hat. Die zusätzlichen Tiere gingen dann primär nach Polen. In diesem Jahr wird Polen Deutschland wahrscheinlich sogar als größten Abnehmer ablösen – es könnten rund 7,5 Mio. Ferkel werden. [...]

Das Problem der Dänen: Im europäischen Vergleich erzielen Mäster deutlich niedrigere Erlöse. Seit Anfang 2022 erlösten die deutschen Mäster laut Berechnung der ISN im Schnitt 16 Cent mehr pro kg SG als ihre dänischen Kollegen. Die spanischen Schweinehalter kommen sogar auf 43 Cent mehr. Kein Wunder, dass Schweinehalter in Dänemark die Lust an der Mast verlieren. Aber warum kann die Notierung nicht mit den anderen europäischen Schlachtschweinenotierungen mithalten? Dafür gibt es mehrere Gründe, aber der wichtigste ist wohl die Exportorientierung der dän. Schweinebranche, insbesondere nach China.

So exportieren Danish Crown und Co. über 50% des heimischen Schweinefleisches in Drittländer und allein nach China etwa 22%. An so hohe Werte kommt kein anderes EU-Land. Selbst der EU-Binnenmarkt ist für Dänemark hauptsächlich ein Exportmarkt, da nur etwa 10% der heimischen Erzeugung im Land verbleiben. Die Preise auf den Drittlandmärkten korrelieren somit recht stark mit den dänischen Notierungen. So konnte sich die Notierung letzten Sommer erholen, weil der Schweinepreis in China zeitweise auf 4,00 bis 4,50 € pro kg SG stieg. Um den Jahreswechsel fielen die Preise in Fernost jedoch wieder deutlich auf 2,50 bis 3,00 € und zogen den dänischen Schweinepreis mit nach unten.

In Deutschland sieht die Absatzsituation ganz anders aus. Aufgrund des Ausbruches der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland muss der größte Teil des deutschen Schweinefleisches in Europa abgesetzt werden. Preisschwankungen in Drittländern sind deutlich weniger spürbar.

Stabilitätsmaske gegen Angebotsschwankungen: Nun versuchen die Konzernlenker den Negativtrend zumindest zu bremsen und führte zu Juli 2023 eine sogenannte Stabilitätsmaske für die Abrechnung von Schlachtschweinen ein. Jeder dänische Mäster, der an Danish Crown liefert, musste zum Stichtag 1. Juli seine voraussichtlichen jährlichen Schlachtschweinelieferungen an die Genossenschaft melden. Weicht die tatsächliche Lieferung mehr als 10% von der Schätzung ab, drohen empfindliche Abzüge von bis zu 30 € je Schlachtschwein. [...]

Der Schweinemangel trifft alle dänischen Schlachtunternehmen, darunter auch die Nummer 2 des Landes: Das Unternehmen Tican, das zum Tönnies-Konzern gehört, hat in den ersten fünf Monaten des Jahres ein Viertel weniger Schweine geschlachtet und am Standort Thisted im Laufe des Jahres sogar einzelne Schlachtstage streichen müssen.

Den Tican-Standort Brørup (ca. 1,5 Mio. Schlachtungen in 2022) trifft es noch härter. Für 13 Wochen wird über den Sommer nur noch an drei Tagen pro Woche geschlachtet. Dadurch sinkt die Kapazität um ein Drittel auf nur noch 40.000 bis 45.000 pro Woche. [...]

Folgen für Deutschland?: Was das am Ende für den europäischen Ferkelmarkt bedeutet, liegt auf der Hand. Insgesamt wird das Angebot an Dänen-Ferkel durch den Bestandsabbau in Zukunft nicht nur kleiner, sondern es wird auch umkämpfter als in Vorjahren. Es hängt allerdings vom Schweinepreis ab, in welchem Land sich der Ferkelmangel am stärksten auswirkt. Aufgrund der niedrigen dänischen Schlachtschweinenotierung treffen die Folgen zurzeit Dänemark am härtesten. Hier fehlen die Ferkel, die stattdessen nach Polen gehen, weil dort der Schweinepreis mit umgerechnet knapp 2,60 € pro kg SG EU-weit fast am höchsten ist. Der Ferkelexport nach Deutschland ist immerhin stabil. Noch! Denn klar ist auch, dass sich diese Konstellation schnell ändern kann. Wenn die Programme der dänischen Schlachtunternehmen greifen oder die Schweinepreise in Asien anziehen, werden die Karten neu gemischt.

Quelle: topagrar.com, gekürzt

Die Borchert-Kommission stellt aus Frust ihre Arbeit ein. Beteiligte werfen Cem Özdemir und seiner Vorgängerin Julia Klöckner Politikversagen vor. Das 2019 eingerichtete Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung, die sogenannte Borchert-Kommission, hat heute offiziell ihre Arbeit eingestellt. Offen ist, ob sich Bundesagrarminister Özdemir einen neuen Expertenkreise sucht, in dem weniger kritische Mitglieder als in der bisherigen Borchert-Kommission sitzen.

Viele Kommissionsmitglieder waren am Ende gefrustet, hört man aus Teilnehmerkreisen. Vor allem weil bei der Finanzierung für den Umbau der Tierhaltung zu wenig voranging. So sichere die derzeitige Finanzierung nur Mitnahmeeffekte für Tierhalter, die bereits die höheren Auflagen erfüllten, aber Sorge nicht dafür, neue Tierhalter zum Umstellen zu bewegen.

So müssen Zuchtsauenhalter im kommenden Jahr erklären, ob sie ihren Kastenstand umbauen wollen. Auch Betriebe mit einer ganzjährigen Anbindehaltung warten händeringend auf klar Signale, wie sie den Umbau ihrer Ställe finanzieren können, wenn Özdemir plant diese Haltungsform in fünf Jahren zu verbieten. Die Mehrheit der Mitglieder wollte daher nicht mehr als „Feigenblatt“ für Özdemirs Pläne fungieren, heißt es aus Teilnehmerkreisen.

Haushaltkürzungen bringen Fass zum Überlaufen: Zusätzlich für Verärgerung sorgte auch jüngst die Nachricht, dass der Bund das Bundesprogramm Nutztierhaltung aufgrund der Haushaltskürzungen einstellen will. Damit fehlen auch in Bayern für viele Forschungsvorhaben zu neuen Tierwohlställen zum Beispiel in Schwarzenau oder Grub finanzielle Mittel. [...]

Ripke wirft Özdemir und Klöckner Politikversagen vor: Das Ende der Kommission zeige die fehlende Bereitschaft insbesondere des Bundeslandwirtschaftsministeriums, einen klaren, praktikablen Weg für den Umbau der Nutztierhaltung vorzuzeichnen. Die Vorgängerregierung und nun auch die Ampelkoalition waren nicht in der Lage, sich ihrer großen Verantwortung zu stellen und den Nutztierstandort Deutschland zukunftssicher zu machen“, erklärt Friedrich-Otto Ripke, ZDG-Präsident und Mitglied der Borchert-Kommission. Er erinnert daran, dass die Bundesregierung die einmalige Chance gehabt hätte, die zahlreichen guten und praktikablen Vorschläge umzusetzen, die die Borchert-Kommission in Jahren intensiver Arbeit konzipiert hatte und die gleichermaßen Tierschutz und Wirtschaftlichkeit berücksichtigen. [...]

Ökoverbände raten zu Fleischabgabe: Etwas moderater klingt Hubert Heigl, Kommissionsmitglied und Vorstand im Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Er findet es gut, dass die Bundesregierung mit der Einführung einer Tierhaltungskennzeichnung begonnen habe, die ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes der Borchert-Kommission ist.

Heigl warnt aber davor, dass der Umbau und damit die Perspektive für eine bessere Tierhaltung abgewürgt wird, da die notwendige Finanzierung nicht ausreiche. „Landwirtschaftsminister Özdemir und Finanzminister Lindner müssen den Vorschlag der Kommission aufgreifen, eine Abgabe für Fleisch als Gegenfinanzierung einzuführen“, fordert er. Dafür liegt aus seiner Sicht ein tragfähiges Konzept auf dem Tisch. Die Abgabe könne einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die zu geringen bereits eingeplanten Bundesmittel zu ergänzen, ist Heigl überzeugt.

Özdemir sieht nun den Deutschen Bundestag in der Pflicht. Die Koalitionsfraktionen arbeiteten an einer dauerhaften Finanzierung und "mein Haus unterstützt das nach Kräften", so der Bundesminister. Er ist optimistisch, hier Wege zu finden, um den begonnenen Pfad für eine zukunftsfeste Tierhaltung in Deutschland weiterzugehen. "Ich würde mich freuen, wenn die Akteure des Kompetenznetzwerks auch in anderer Funktion in diesem Sinne künftig weiterwirken," hofft der grüne Politiker.

Kommt statt Borchert eine Feigenblatt-Kommission?: Wie Özdemir nun weiter verfahren wird, bleibt offen. Das BMEL hat sich dazu noch nicht geäußert. Manche Teilnehmer vermuten, dass er nun eine neue Kommission einsetzen könnte, deren Mitglieder die grünen Pläne zum „Abbau“ der konventionellen Tierhaltung mittragen würden, also Umwelt- und Ökoverbände.

Quelle: wochenblatt-dlv.de

Chinas Schweinebauern machen seit Monaten Verluste. Das führt zu einem kräftigen Abbau der Bestände und zu hohen Schlachtzahlen. Das Resultat ist ein Überangebot am Markt und stark sinkende Verbraucherpreise. „Schweinehalter in China haben aufgrund niedriger Schweinepreise sieben Monate lang Verluste erlitten, den längsten Zeitraum in der Geschichte. Aber die Situation wird sich in der zweiten Jahreshälfte verbessern“, sagte Ma Xiangjie, Präsident der Tochtergesellschaft Shuanghui Development der WH Group, gegenüber der Presse, berichtet Reuters. Ma prognostizierte, dass der durchschnittliche Schweinepreis in der zweiten Hälfte dieses Jahres etwa 16 Yuan (2,08 Euro) pro Kilogramm Lebendgewicht erreichen wird, gegenüber einem Durchschnitt von 15,12 Yuan (1,97 Euro) in der ersten Jahreshälfte. Der durchschnittliche Preis für 2023 würde dennoch deutlich niedriger sein als 2022.

Aktuell sind die Schweinepreise am Terminmarkt in Dalian wieder gefallen, nachdem es von den Tiefstpreisen im Juli von knapp 15 Yuan, zunächst auf 17,2 Yuan (2,24 Euro) nach oben ging. Aktuell werden die Schweine wieder zu 16,3 Yuan gehandelt (siehe Grafik). „Mit der schrittweisen Reduzierung der Sauenbestände ging das Angebot an Ferkeln im ersten Quartal zurück, und es wird erwartet, dass sich die Überangebotssituation im dritten Quartal weiter entspannt“, sagte Zhu Zengyong von der Chinesischen Akademie der Agrarwissenschaften.

Quelle: agrarheute.com; gekürzt

Werner Schwarz reagiert auf Borchert-Kommission, 24.08.2023

Der schleswig-holsteinische Agrarminister Werner Schwarz leitet aktuell die Agrarministerkonferenz von Bund und Ländern. Nach dem Aus der Borchert-Kommission kündigte der CDU-Politiker eine Initiative der Agrarministerkonferenz zur Tierhaltung an. „Ich werde mich dafür einsetzen, den Umbau der Tierhaltung gemeinsam mit meinen Länderkolleginnen und -kollegen voranzutreiben“, kündigte der Vorsitzende der AMK, Schleswig-Holsteins Landwirtschaftsminister Werner Schwarz, gestern gegenüber der Nachrichtenagentur Agra-Europe an. Der CDU-Politiker dämpfte zugleich die Erwartungen: Die Agrarministerkonferenz sei lediglich ein beratendes Gremium. Sie sei keine Institution, „die die Bundesregierung zu politischen Entscheidungen zwingen kann.“

Angesichts der Entscheidung des Kompetenznetzwerks Borchert-Kommission, ihre Arbeit einzustellen, übte Schwarz deutliche Kritik an den Regierungsparteien im Bund: „Ich hätte erwartet, dass die Ampel-Koalition mit mehr Engagement an die Umsetzung geht.“ Die Regierungskoalition habe damit eine große Chance vertan, die Tierhaltung in Deutschland zukunftsfest aufzustellen. [...]

Keine Orientierung der Politik: Für Schwarz war die Entscheidung der Borchert-Kommission absehbar. Er wies darauf hin, dass es zuletzt in der Frage der politischen Umsetzung der Empfehlungen kaum noch Fortschritte gegeben habe. Keinen Hehl machte der Minister aus seinem Unverständnis, dass die Empfehlungen nicht aufgegriffen wurden: „Der Konsens, den Tier- und Umweltschutzverbände sowie Nutzerverbände in der Borchert-Kommission erzielt haben, hätte genutzt werden müssen.“ Darauf hätten die Landwirtinnen und Landwirte in Deutschland zu Recht gehofft. Auch die vorhergehende Bundesregierung habe es nicht geschafft, wengleich die Zeit dafür letzten Endes sehr knapp gewesen sei.

Schwarz wies darauf hin, dass den Landwirten damit weiterhin eine Orientierung der Politik fehle, „wohin die Reise für die Tierhaltung in Deutschland geht.“ Bleibe das so, werde sich der starke Abbau der Tierhaltung fortsetzen, und der Import von Fleisch und Fleischerzeugnissen werde weiter zunehmen. Diese Entwicklung gehe zu Lasten der Landwirte, der Verbraucher und der Tiere. Schwarz bleibt dennoch verhalten optimistisch: „Noch ist nicht aller Tage Abend.“ Er erwartet, „dass die Vorschläge der Borchert-Kommission die maßgebliche Richtschnur der Bundesregierung für die Weiterentwicklung der Tierhaltung bleiben.“

Glaubwürdigkeit erschüttert: Für Backhaus ist mit dem Ausstieg der Borchert-Kommission die Glaubwürdigkeit der Bundesregierung in der Frage der Tierhaltung zutiefst erschüttert. Der Minister monierte, dass entgegen vieler Ankündigungen und Zusagen die Finanzierung des Umbaus der Tierhaltung nach wie vor nicht gewährleistet sei. Kaniber warf der Bundesregierung vor, sie habe kein wirkliches Interesse an einer guten Zukunft der Landwirtschaft. Ihr gehe es in Wahrheit darum, die Tierhaltung hierzulande abzubauen und die Produktion ins Ausland zu verlagern. [...]

Fleisch als wertvolles Lebensmittel in einem feindlichen Umfeld, 24.08.2023

Die Ansichten zum Fleischverzehr schwanken zunehmend zwischen großer Wertschätzung und vereinzelt starker Ablehnung, v.a. in entwickelten Ländern mit deutlichen Unterschieden zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Eine kleine, aber wachsende Minderheit verschafft sich mit moralischen Argumenten lautstark Gehör. Darauf macht eine Italian Journal of Animal Science veröffentlichte Studie aufmerksam und warnt vor den Folgen für eine nachhaltige Landwirtschaft und eine gesunde Ernährung.

Die Darstellung von (rotem) Fleisch als ungesundes Lebensmittel durch bestimmte Nichtregierungsorganisationen, Massenmedien und öffentlich-private Partnerschaften trage zu dieser Spannung bei. Einige Wissenschaftler beginnen, ihre Besorgnis über einen anhaltenden Trend zu unausgewogener Kommunikation und fleischfeindlicher Militanz sowohl in akademischen als auch in politischen Kreisen zu äußern. Die Gefahr bestehe nicht nur darin, dass die Verunglimpfung von Fleisch zur fort-schreitenden Moralisierung von Ernährungsentscheidungen und zur gesellschaftlichen Polarisierung beiträgt, sondern auch darin, dass sie die ohnehin schon prekäre Situation der öffentlichen Gesundheit und eines fragilen Lebensmittelsystems weiter unterminiert würde.

So könne eine Reduzierung der Tierhaltung auch unbeabsichtigte schädliche Auswirkungen auf Ökosysteme und Lebensgrundlagen haben. Die im Oktober 2022 veröffentlichte Dubliner Erklärung, die von mehr als 1.100 internationalen Wissenschaftler unterzeichnet wurde, bilde einen thematischen Gegenpol und verdeutliche die wichtige Rolle der Nutztierhaltung als Teil einer nachhaltigen Lebensmittelerzeugung und -versorgung.

Die Experten warnen vor den potenziell schädlichen Folgen allzu drastischer Eingriffe in das Lebensmittelsystem, mit denen die große Heterogenität innerhalb des globalen Ernährungsspektrums auf eine zentral konzipierte gesunde und nachhaltige Ernährung reduziert werden soll. Demnach werde unter anderem versäumt, die kritische Rolle der Viehzucht für die Nahrungsmittel- und Nährstoffsicherheit in den Blick zu nehmen. In Bezug auf die Auswirkungen auf die Umwelt wurde argumentiert, dass die umfassenderen ökologischen Funktionen der Viehzucht oft übersehen und ihre negativen Folgen überbewertet werden.

Quelle: rind-schwein.de

Marktbericht



Sorge um den Rohstoff, 22.08.2023

Die gesetzliche Haltungskennzeichnung beschäftigt Landwirte und Discounter. Wird es genügend Lieferanten für Fleisch aus höheren Haltungsstufen geben?

Bei Aldi Süd fürchtet man durch die THK vor allem um die erfolgreichen Stufen 2 und 3 der Initiative Tierwohl (ITW). Der Umsatz mit Rindfleisch der ITW-Stufe 3 beispielsweise liege momentan bei mehr als 50 Prozent, so Dr. Julia Adou, Leiterin des Nachhaltigkeitsbereichs bei Aldi Süd, gegenüber dem afz-Schwesterblatt „Lebensmittel Zeitung“ (LZ). Wer heute Schweinefleisch der ITW-Stufe 3 anbiete, drohe bei der Umstellung in die THK-Stufe 2 abzurutschen: „Für die gesetzliche Stufe 3 sind mindestens 70 Prozent mehr Platz vorgesehen. Das könnte eine zu hohe Hürde für viele umstellungswillige Schweinemäster sein“, folgert die LZ. In der ITW-Stufe 3 sind es nur 40 Prozent mehr Platz als gesetzlich vorgegeben. Dazwischen liege ein riesiger Sprung. „Wir sind der Meinung, dass es auch eine gesunde Mitte braucht“, so Adou weiter.

Wettrennen um mehr Tierwohl: Aldi hat durch das gemeinsame Vorpreschen mit Lidl bei der Umstellung einiger Sortimente auf mindestens ITW-Stufe 3 allerdings auch Anteil an dem Zukunftsszenario. Der Verband der Milcherzeuger Bayern e.V. stellt bereits die Existenzfrage. Es stehe zu befürchten, dass „sehr schnell auch die anderen Wettbewerber, allen voran die Akteure der Edeka- und Rewe-Gruppe, nachziehen“, heißt es in einer Mitteilung des Verbands. Bei Trinkmilch seien die ITW-Haltungsformen 1 und 2 somit passé, was entsprechende Auswirkungen auf die Erzeugung von Rindfleisch haben könnte. Und seien die Verbraucher erst einmal an Stufe 3 gewöhnt, sei eine 2 auf anderen Produkten „eben keine wirkliche Werbung für Mehrwert in Sachen Tierwohl mehr.“

Quelle: fleischwirtschaft.de

Aktionen beleben die Nachfrage, 22.08.2023

Während sich im Handel mit Schlachtrindern die Nachfrage belebt, gestalten sich die Geschäfte mit Schweinefleisch und damit auch mit Schlachtschweinen deutlich ruhiger. Jungbullen und Schlachtkühe werden zu festeren Preisen gehandelt.

Stabilisierung des Schlachtschweinemarkts erwartet: Nach der Preisrücknahme bei Schlachtschweinen liefern die Mäster ihre Tiere zügiger ab. Größere Impulse durch eine Belebung der Fleischgeschäfte sind bisher noch nicht zu erkennen. Die Hoffnungen der Landwirte liegen auf der zu Ende gehenden Ferienzeit und einer größeren Nachfrage durch vermehrt zurückkehrende Urlauber. Aktuell gleichen sich die Marktkräfte mehr und mehr an. Die Geschäftslage gestaltet sich nach dem deutlichen Preisrückgang zunehmend ausgeglichener. Eine Stabilisierung der preislichen Entwicklung deutet sich an. Zumindest langfristig dürften die angebotenen Stückzahlen im Vergleich mit der Nachfrage begrenzt ausfallen und höhere Erzeugerpreise ermöglichen.

Stetige Nachfrage aller Artikel bei Schweinefleisch: Bei den Geschäften mit Schweinefleisch hat sich das Kaufinteresse weiter belebt. Dabei gibt es keine großen Nachfrageschwerpunkte, es werden alle Teilstücke abgerufen. Das Feriende in den ersten Bundesländern sowie die stabile wärmere Witterung bringen leichte Impulse für den Handel. Teilweise wurde die Absenkung der Notierung mit Unverständnis seitens der Händler aufgenommen. In den Preislisten sind in der Folge die meisten Fleischteile zu geringeren Forderungen zu haben. Nacken und Filets sind manchmal begrenzt verfügbar und werden häufig zu stabilen Konditionen angeboten. Insgesamt verläuft der Handel über die ganze Produktpalette von der Schweinebacke bis zum Schinken recht zügig. Gegenüber den Vorwochen gestaltet sich die Nachfrage deutlich lebhafter.

Quelle: fleischwirtschaft.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 80,00 EUR

(28.08.23 – 03.09.23)

Vorwoche: 80,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,30 EUR

(23.08.2023)

Vorwoche: 2,30 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)